



Das neue Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm ist da!

Die Gleichstellung von Frauen und Männern und die Bekämpfung von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts sind Querschnittsthemen. Sie betreffen sehr unterschiedliche Akteure und erstrecken sich über viele Themengebiete. Diese große Bandbreite bedeutet aber auch: alle können mitmachen und die Gleichstellung in Brandenburg voranbringen! Ihren Beitrag hat die Landesregierung geleistet und kürzlich mit dem neuen Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramm die Grundlage für die Zeit bis 2019 gelegt. Unter dem

Motto „Neue Chancen – Faires Miteinander – Gute Lebensperspektiven“ werden sechs Ziele benannt, z. B. „Typisch Frau – typisch Mann? Rollenbilder verändern und Vielfalt ermöglichen“, geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung oder Chancengleichheit in der Bildung. Um die Ziele zu erreichen, wurden konkrete Maßnahmen beschlossen. Leitidee ist die Lebensverlaufsperspektive. Sie richtet den Blick auf die langfristigen Auswirkungen von Entscheidungen, die in einzelnen Lebensabschnitten getroffen werden. Ein ganz wesentlicher und wichtiger Bestandteil des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms ist der Landesaktionsplan zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder. Unter dem Titel „Nein zur Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder“ finden sich viele Präventions-, Schutz- und Beratungsmaßnahmen gegen Gewalt. Auf einer öffentlichen Veranstaltung, dem Frauenpolitischen Forum am 11. November 2016 in Potsdam, haben sich Interessierte und Aktive mit den nächsten Schritten zur Umsetzung des Programms verständigt.

Ganz neu ist auch das Leitbild „Gleiche Chancen für Frauen und Männer und Menschen mit anderen Geschlechtsidentitäten“. Damit geht die Landesregierung fortschrittliche Wege und ist anderen Bundesländern um Längen voraus. Mit ihm nimmt sie eine größere Perspektive ein und formuliert eine geschlechtergerechte Gesellschaft als Ziel brandenburgischer Landespolitik. Daran lassen wir uns messen!
www.masgf.brandenburg.de
(unter Publikationen)



Liebe Leserinnen und Leser,



in den Händen halten Sie die erste Ausgabe unseres Faltblattes über meine Arbeit als Landesgleichstellungsbeauftragte in Brandenburg. In Ergänzung zur Facebook-Präsenz

»Gleichstellung Brandenburg« (hier fb-URL einfügen vom Aufkleber) und zur Webseite www.gleichstellung.brandenburg.de möchten wir Ihnen auf diesem Wege die Möglichkeit geben, mich und meine Arbeit kennenzulernen. Und wir möchten Ihnen einen Eindruck von den vielfältigen Themen und Akteuren vermitteln, die sich bei uns im Land mit der Gleichstellung der Geschlechter beschäftigen.

Die Gleichstellung der Geschlechter ist nicht nur eine gesetzliche Aufgabe und Grundlage unseres Zusammenlebens. Wir alle profitieren davon, wenn wir unser Leben frei von Rollenklischees leben können. Das ist gut für alle von uns und daran zu arbeiten, mit Mut und Energie, gelassen und beharrlich, macht auch noch Spaß! Nur in einer Gesellschaft, in der Menschen unabhängig vom Geschlecht

»FRAUEN UND MÄNNER SIND GLEICHBERECHTIGT. DAS LAND IST VERPFLICHTET, FÜR DIE GLEICHSTELLUNG VON FRAU UND MANN IN BERUF, ÖFFENTLICHEM LEBEN, BILDUNG UND AUSBILDUNG, FAMILIE SOWIE IM BEREICH DER SOZIALEN SICHERUNG DURCH WIRKSAME MASSNAHMEN ZU SORGEN.« Verfassung des Landes Brandenburg, Art.12 Abs. 3

gleichberechtigt miteinander leben, können individuelle Interessen und Talente entfaltet und Unterdrückung und Diskriminierung verhindert werden. Machen Sie mit, dieses Ziel auch in Brandenburg zu verwirklichen. Es gibt noch genug zu tun!

Natürlich können wir Ihnen auf diesen Seiten nur einen kleinen Ausschnitt aus unserer Arbeit zeigen und nur einen Bruchteil der Aktiven in Brandenburg vorstellen. Wenn Sie mehr erfahren wollen, besuchen Sie uns im Internet. Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie Themen vermissen,

„Du hast die Wahl“

Eine Fotoausstellung von „MiA – Mädchen in Aktion“, dem Mädchentreff in Cottbus

Die Ausstellung thematisiert fantasievoll und sehr eindrücklich zugeschriebene oder vermeintliche Rollenbilder und Klischees von Mädchen und jungen Frauen. Die großformatigen Fotografien wirken faszinierend direkt und fordern unmittelbar zur Auseinandersetzung mit dem Sichtbaren und dem vermeintlich dahinter Gemeintem auf.

25 Mädchen und junge Frauen wirkten vor und hinter der Kamera mit und schufen eine Fotostrecke, die in Bild und Wort die Emotionen und Visionen der Mitwirkenden transportiert. Die dargestellten Themen befassen sich mit der Frage nach der eigenen (weiblichen) Identität und wie sie sich, fernab von gesellschaftlichen und medialen Stereotypen und Rollenbildern, entfalten kann.



Die Ausstellung kann ausgeliehen werden über: www.maedchentreff-cottbus.de

Vor Ort aktiv: Kommunale Gleichstellungsbeauftragte

In den Landkreisen, kreisfreien Städten und in vielen Kommunen arbeiten kommunale Gleichstellungsbeauftragte engagiert für die Durchsetzung von Geschlechtergerechtigkeit. In Verwaltung und Zivilgesellschaft initiieren und begleiten sie die dazu nötigen politischen Prozesse. Für die Bürgerinnen und Bürger in den Kommunen sind sie die Ansprechpartnerinnen für die Gestaltung und Umsetzung gleichstellungspolitischer Ziele.

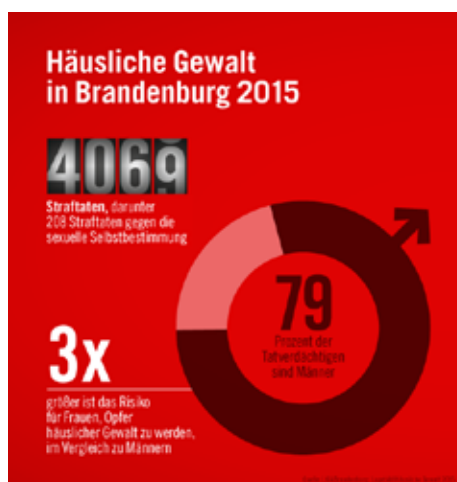
Ein Beispiel ist die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten in Potsdam-Mittelmark, Frau Theresa Pauli: Sie wirkt als Initiatorin von Netzwerken und Beraterin für geschlechtergerechte Planungen – innerhalb und außerhalb der Verwaltung. Schwerpunkte der nächsten zwei Jahre werden u. a. die Intensivierung der



internen Gleichstellungsarbeit, die Unterstützung von Projekten für eine geschlechtergerechte Kommune und die Verbesserung der Sichtbarkeit von Gleichstellungs- und Frauenthemen sein.

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Oranienburg, Frau Heidrun Szczepanski, ist Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Brandenburg. Deshalb hat sie sowohl die Erfordernisse auf der Landes- als auch auf der kommunalen Ebene im Blick. Das betrifft vor allem die Umsetzung des gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms und die kritische Begleitung der Kreisgebietsreform,

insbesondere hinsichtlich des Erhalts der Frauenstrukturen. [Put dolerostie consed et adigna facilis](#)



LGSB*-ABC

Folge 1: Wo arbeitet sie?

Die Landesbeauftragte für die Gleichstellung von Frauen und Männern (*Landesgleichstellungsbeauftragte) ist eine von drei Beauftragten in der Stabsstelle der Landesbeauftragten. Neben ihr gibt es noch die Landesintegrationsbeauftragte Dr. Doris Lemmermeier, die sich um das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in Brandenburg kümmert. Und es gibt mit Jürgen Dusel einen Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen. In ihm haben sie einen Anwalt für ihre Rechte in einer besonderen Lebenssituation. Die drei Landesbeauftragten arbeiten Wand an Wand im brandenburgischen Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie. Sie kooperieren etwa bei Themen wie Frauenbeauftragte in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen oder bei der Integration von geflüchteten

Klare Kante gegen Gewalt an Frauen

Frauen und Mädchen werden überproportional häufig Opfer von geschlechtsbezogener und häuslicher Gewalt. Die Landesregierung Brandenburg will häusliche Gewalt wirkungsvoll bekämpfen – unter anderem mit dem Landesak-

tionsplan „Keine Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder“, der Teil des gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms des Landes Brandenburg ist. [Put dolerostie consed et adigna facilis](#)

Schutz vor Gewalt für geflüchtete Frauen

von Monika von der Lippe

Etwa ein Drittel aller Geflüchteten, die bei uns Schutz suchen, sind Frauen und Mädchen. Während ihrer Flucht wurden sie oft erneut Opfer von Gewalt. Hier bei uns brauchen geflüchtete Frauen und Mädchen einen sicheren und geschützten Ort des Ankommens. Das ist nicht nur ihr Recht – wir sollten erkennen, dass geflüchtete Frauen eine Chance für unser Land bedeuten und es bereichern können.

Mit ihrer Ankunft in Brandenburg gilt es viele Fragen zu beantworten - von Gewaltschutz bis Gesundheit, von Bildung bis Integration, usw. Ich besuche die verschiedenen Unterkünfte, um mir ein Bild über die Situation zu machen und mit Geflüchteten und Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen. Bislang habe ich sehr engagierte Menschen getroffen. Ich sehe, dass das Land, die Kommunen, nichtstaatliche Organisationen und hauptwie ehrenamtliche Helferinnen und Helfer viel tun, um ein gutes Ankommen zu ermöglichen.

Es gibt gute Beispiele aus der Praxis. Einige Modelle zum Thema Gewaltschutz, zum Beispiel die Heim-Ampel des Land-



kreises Dahme-Spreewald oder das Rahmengewaltschutzkonzept des Diakonischen Werkes, wurden auf einer großen Fachkonferenz am 15. November 2016 vorgestellt. Einen Videomitschnitt finden Sie auf Facebook (Gleichstellung Brandenburg).

Außerdem haben die Integrationsbeauftragte und ich beim Landesinteg-

rationsbeirat die Unterarbeitsgruppe Flüchtlingsfrauen gegründet. Diese hat Empfehlungen erarbeitet und in der Broschüre „Gewaltschutz für Frauen in Flüchtlingsunterkünften“ veröffentlicht. Die Broschüre können Sie kostenfrei auf der Internetseite des Sozialministeriums www.masgf.brandenburg.de (unter Publikationen) bestellen.

Neue Koordinierungsstelle für Gewaltschutz

Geflüchteten Frauen, die Gewalt erlitten, möchten wir helfen. Im Land gibt es bereits gute Rahmenbedingungen: So können Frauen unabhängig von ihrem Status Schutz in einem der 21 brandenburgischen Frauenhäuser finden und alle Beratungsstellen nutzen. Doch aus dieser besonderen Situation ergeben sich neue Fragen und Aufgaben: Wer zahlt den Aufenthalt im Frauenhaus? Wie funktioniert ein Landkreiswechsel? Wie bekommt man einen Kitaplatz für Kinder, die mit ins Frauenhaus gegangen sind? Welche besonderen Sicherheitsanforderungen gibt es? Was gehört in ein Gewaltschutzgesetz? Wie kann ein Beschwerdemanagement funktionieren? Für Fragen wie diese wurde zum 1. Juli 2016 eine neue Koordinierungsstelle für von Gewalt betroffene Flüchtlingsfrauen eingerichtet.

Politische Partizipation von Frauen stärken!

Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Politik – ein hehrer Traum? Fakt ist, dass Frauen in den Parlamenten und politischen Vertretungen bislang teils deutlich in der Minderheit sind – vor allem auf kommunaler Ebene: Hier sind nur 25 Prozent der Mandate mit Frauen besetzt. Artikel 3 des Grundgesetzes verpflichtet den Staat, aktiv auf die tatsächliche Gleichstellung hin-

zuwirken. Die Landesregierung Brandenburg nimmt diesen Auftrag ernst; die Stärkung von Frauen in der Kommunal- und Landespolitik ist ein erklärtes Ziel. Daher hat die Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin

e.V. gemeinsam mit dem MASGF ein Paritätsforum durchgeführt. Ziel war es, mehr Frauen für eine Mitarbeit in der Politik begeistern zu können und Wege zur Durchsetzung von Parität zu diskutieren. Auch Kommunen, Parteien,

Vereine und Organisationen sind eingeladen, mitzuwirken. Die Stadt Potsdam kann als ein Leuchtturm genannt werden: Martina Trauth-Koschnick, die städtische

Gleichstellungsbeauftragte, hat zu einer Online-Diskussion zum Thema „Frauen und Politik“ auf www.civocracy.org eingeladen. Eingeleitet wurde die Diskussion durch den 1. Potsdamer Frauentalk mit dem Titel „Politik braucht Frauen!“

»DIE LANDESREGIERUNG BRANDENBURG SETZT SICH DAFÜR EIN, DASS FRAUEN UND MÄNNER GLEICHE CHANCEN HABEN, WIRTSCHAFT, KULTUR, POLITIK, SOZIALES UND BILDUNG AKTIV ZU GESTALTEN.«

Leitbild der Landesregierung

27. Brandenburgische Frauenwoche mit dem Thema „Frauen MACHT faire Chancen“ vom 2. bis 12. März 2017



BILDHAUS: Karoline Wolf

Frauenministerin Diana Golze:
„Wir können stolz auf diese Tradition sein, die 1991 von Regine Hildebrandt ins Leben gerufen wurde. Die Idee dazu entstand, weil klar war, dass viele Frauen im Prozess der deutschen Vereinigung die schlechteren Karten gezogen hatten. Heute, ein Viertel Jahrhundert später, ist die Frauenwoche ein landesweites Podium für den Austausch von Erfahrungen und Aktionen für mehr Geschlechtergerechtigkeit in Brandenburg.“

Bereits zum 27. Mal findet im Land Brandenburg die Frauenwoche statt. Sie ist einmalig in Deutschland und gibt Frauen die Gelegenheit, auf ihre Belange aufmerksam zu machen. Die landesweite Veranstaltung findet 2017 in Kooperation

mit der Stadt Strausberg, dem Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Frauenpolitischen Rat Land Brandenburg am 10. März 2017 im Volkshaus in Strausberg statt. Die weiteren Veranstaltungen finden Sie unter: www.frauenpolitischer-rat.de

809 So wenig Frauen kommen im Landkreis Elbe-Elster auf 1.000 Männer. Dieser Wert ist »selbst auf europäischer Ebene beispiellos«, so das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung. Gleichzeitig liegt der Landkreis auf dem drittletzten Platz bei den durchschnittlichen Bruttoeinkommen in Deutschland.

Ein Landesaktionsplan gegen Homo- und Transphobie ist in Vorbereitung

Die Landesregierung ist aufgefordert, bis zum Ende des Jahres 2017 einen Aktionsplan zu erarbeiten. Damit dies nicht „am grünen Tisch“ geschieht, sondern tatsächlich die Bedürfnisse und Erfahrungen, die es im Land gibt, aufgenommen werden können, ist ein

Machen Sie mit!

breiter Beteiligungsprozess im ersten Halbjahr 2017 geplant. Bitte machen auch Sie mit, Hinweise und Termine erfahren Sie z. B. unter: www.fb.com/landesgleichstellungsbeauftragte? In henibh enis nos dio odit iril do commolummy nim aliqui elesto dolortionse tie minc

Impressum

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
Stabsstelle Landesbeauftragte
Henning-von-Tresckow-Str. 2–13, Haus S
14467 Potsdam
Telefon: 0331 866-5015
Fax: 0331 275 48-5014
www.masgf.brandenburg.de
www.gleichstellung.brandenburg.de
www.fb.com/
landesgleichstellungsbeauftragte

Layout: DiG/Plus GmbH
Druck: sddkjgfh sdgskdughsd
Gedruckt auf Put dolorerostie et adigna
facilis Put dolore consed

Auflage: 2.000 Exemplare
Dezember 2016

Fördermöglichkeiten für Gleichstellung, Frauen- und Mädchenprojekte

Das Land Brandenburg fördert auf Antrag Mädchenprojekte, die Umsetzung des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms oder auch die Integration von Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund. Zuwendungsanträge können an das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie gesandt werden. Das An-

tragsformular und das Merkblatt dazu sind abrufbar auf der Internetseite der Landesgleichstellungsbeauftragten oder des Landesamts für Soziales und Versorgung. Gefördert werden Projekte und Einzelmaßnahmen freier gemeinnütziger Träger. Nähere Informationen unter www.gleichstellung.brandenburg.de